

Wohnanzeigen für das einfache Mißmater im ersten Teil 5,00 Mfr., für Hof- und Umgegend und 6,00 Mfr. für ansehnlich; im allgemeinen Teil in 19 Leistungen; Hofanlagen und der angrenzenden Gadiete 2,00 Mfr. Familienanzeigen 20,00 Mfr., Arbeitsmarkt 18,00 Mfr.

Anholt-Isfelburger Zeitung

1922

(Siehe auch 2. Seite.)

Der Note sind drei Anlagen beigelegt, in denen im Einzelnen die drei strittigen Fälle darzueffelt werden

Zu spät?

London, 11. Dez. (Draht.) Reuter erfährt von belgischer Seite, in belgischen Kreisen in London sei man der Ansicht, daß die neue deutsche Note sicher über die Vorschläge hinausgehe, die bisher von Deutschland unterbreitet wurden, und daß, wenn sie in anderen Ausdrücken abgefaßt wäre, die Grundlage für die Erörterungen abgegeben hätte. Heute setze jedoch zu spät. Der Note fehle an Bestimmtheit, besonders Inbezug auf die automatische Verlängerung des Moratoriums. Wenn die Zahlungen für die innere Anleihe regelmäßig erfolgten, würde man es wagen können, auf die Forderungen Deutschlands einzugehen, während der Periode des Moratoriums von allen Zahlungen für die Reparationen und alle unter den Versailler Vertung fallende Zahlungen für die Reparationen freisetzt zu werden. In französischen Kreisen sei die Ansicht über die deutsche Note noch kategorischer gewesen. Poincaré erachte die Note als unannehmbar und stelle zu seinen Vorschlägen der Belegung des Ruhrgebietes oder wenigstens des Bezirkes Essen-Dachau. Was die Anleihefrage anbetreffe, so werde ein Vorschlag Poincares besprochen, der sich auf eine Anleihe von 50 Millionen Pfund Sterling bezieht, deren eine Hälfte aus den Metallreserven der

in Wallach,



Eine Rheinkonferenz des Zentrums

Darmstadt, 11. Dez. Samstag und Sonntag haben hier die Mitglieder des Zentrums im Reichstag und in den einzelnen Landtagen der Länder am Rhein von Konstanz am Bodensee bis nach Emmerich im Gebiete des belgischen Landtages getagt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden der rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Wörmig, Köln, wurden der Abg. Gehrenbach, der belgische Minister des Innern v. Brentano di Tremese und Abgeordneter Joss, M.-Gladbach, zu Leitern der Tagung gewählt. Es sprachen: Professor Dr. Schulte über den Rhein und seine Funktionen, Syndikus Dr. Schmitz, Duisburg, über Rheinischfabrik- und Wirtschaftsfragen, Abgeordneter Guérard über außenpolitische Fragen und Finanzminister Köhler, Karlsruhe, über die Finanzpolitik des Reiches und der Länder.

Es wurden zwei Entschließungen angenommen, von denen die eine lautet: „Die Zentrumspartei in den Ländern am Rhein betrachtet es einmütig nach wie vor als eine vaterländische Pflicht nicht nur des rheinischen, sondern des gesamten deutschen Volkes, alle auf eine Neugliederung Deutschlands zielenden Bestrebungen solange ruhen zu lassen, wie die gegenwärtige Bedrohung der Rheinlande und die gefährliche Lage des Deutschen Reiches andauern.“

In der zweiten Entschließung heißt es: „Es gibt kein höheres Recht auf Erden als das Recht Deutschlands an den Rheinlanden, kein rheinisches Dorf, das nicht volle 999 Jahre mit dem Deutschen Reich verbunden ist, keines, in dem eine andere Sprache als die deutsche gesprochen wurde und gesprochen wird. Niemals war der Rhein weder politisch, noch wirtschaftlich noch kirchlich eine Grenze. Wurde hier eine politische Grenze gemalt, so hat das jedesmal eine erschütternde Krift in ganz Europa hervorgerufen. Das Rheinland lehnt es mit Entschiedenheit ab, jemals vom Körper des Deutschen Reiches getrennt zu werden. Das rheinische Volk kennt nur eine Freiheit: Seine alte Freiheit im Deutschen Reich. Vor aller Welt legt es Verwahrung ein gegen den feilischen, wirtschaftlichen und politischen Druck der Besetzung. Wo im Frieden 60 000 deutsche Soldaten in 36 Garnisonen standen, liegen heute 140 000 Mann fremde Truppen in mehr als 200 Stützpunkten. Einer der ältesten christlichen Kulturländer Europas steht unter der Bewachung durch farbige Truppen. Weite Strecken fruchtbaren Kulturlandes werden einem Volke, von dem mehr als 25 Millionen hungern, entzogen und zu ungeheuren militärischen Anlagen in Anspruch genommen. Millionen wirtschaftlicher Werte, zum Wiederaufbau unentbehrlich, werden zu militärischen Zwecken geopfert. Angesichts dieser schon jahrelang währenden Verhältnisse ergeht der Ruf: Macht diesem unerträglichen Zustand ein Ende!“

Nach einer Schlussansprache Gehrenbachs, den Dankesworten des Vorsitzenden der rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Wörmig, an das Präsidium und unter Abfassung des Beschlusses: Deutschland, Deutschland über alles ging die Versammlung tief bewegt auseinander.

Am späten Nachmittag fand noch in der Turnhalle eine öffentliche Kundgebung statt, in der die Abgeordneten Gehrenbach, Joss und Joss sprachen und zur Einigkeit und zu freiem Ausdrücken im Kampfe um den deutschen Rhein in glühenden Worten aufriefen.

Vergeblicher Reinwaschversuch Poincarés.

Paris, 10. Dez. Poincaré läßt durch den Sonderberichterstatter der Agentur Havas in London eine längere Erklärung gegen den in verschiedenen Zeitungen erschienenen Artikel Lloyd Georges über die Rheinlandfrage veröffentlichen. Er wendet sich vor allem gegen die Behauptung, es gebe in Frankreich eine maßgebende Partei, die die Absicht habe, das linke Rheinufer zu annektieren. Es habe in Frankreich niemals eine Regierung oder einen Minister, ja auch nur einen Senator oder einen Abgeordneten gegeben, der so unvernünftige Absichten gehabt hätte (1) und der die deutsche Bevölkerung der französischen Herrschaft hätte unterwerfen wollen. (11)

Protest gegen die Vordellwirtschaft im besetzten Gebiet.

Berlin, 11. Dezember. (Draht.) Bei den heutigen Beratungen des Nachtragsrats des Reichsinnenministeriums im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde eine große Anzahl von Stellen gestrichen. Die Abgeordneten Schreiber (Ztr.) und v. Guérard (Ztr.) verlangten erhöhte Aufmerksamkeit der deutschen Behörden für die Not und Gefahren der besetzten Rheinlande. Die Stellung des Staatssekretärs für die besetzten Ge-

Karolas Leid und Liebe.

Roman von E. Grabowski.

47) (Nachdruck verboten.)
„Kennst Du vielleicht den ursprünglichen Namen Herrn Bennets?“
„Nein — aber woher dieses Interesse, Kind?“ Er sah seine Nichte durchdringend an. Wollte er auf dem Grunde ihrer Seele lesen?
Sie war verwirrt, aber nicht verlegen:
„Es ist nicht Neugierde, Onkel, die mich diese Frage tun läßt. Du siehst mich bewegt und erschüttert. Wenn nicht Zauberei im Spiele ist, so ist Herr Bennet niemand anderer als der Sohn des Schleusenmeisters von der Oberinsel.“
„Unfönn,“ rief Herr von Röhlingen strappiert. „Ihr Frauen habt eine zu billige Phantasie.“
„Es ist nicht Phantasie, Onkel, ich habe ihn gleich erkannt, als ich ihn das erste Mal sah.“
„Und sprichst erst heute — doch wie ist mir denn, soll dieser Johannes nicht ertrunken sein vor Jahren?“
Ein feines Rot flog in Karolas Wangen. All das vergangene Leid, alle Trauer, die sie jahrelang still ertragen hatte, wurde in ihr lebendig, aber auch der Strohstranz, den sie daheim vor ihrem Fenster fand, erhielt plötzlich eine andere Bedeutung.
„Es ist eigen zugegangen damals. Irgend etwas ist vorgekommen, das mit dem Verschwinden des Jugendfreundes zusammenhing: Was es war, ist nie bekannt geworden. Kurz hatte ich sicher dabei seine Hand im Spiele, ich hatte ihn lange im Verdacht, er habe den Tod des Johannes verschuldet. Ich habe ihm unrecht getan, auch das nagt an mir: Es ist doch keine Kleinigkeit, einem Menschen ein solches Verbrechen zuzutrauen! Er hat gleich behauptet, Johannes lebe ... ich, ich wollte es nur nicht glauben; weil — ich dem Johannes nicht so viel Liebe zugetraut habe.“
Herr von Röhlingen sah sehr wohl den wahren Grund der tiefen Bewegung seiner Nichte, aber er sprach nicht davon zu ihr. Er strich nur leicht über ihr trauriges Haar:
„Ich will mit ihm reden, morgen, will ihn geradezu nach seinem ersten Namen fragen. Da werden wir bald

Das Schreiben des Reichskanzlers an Bonar Law.

Der Wortlaut der deutschen Vorschläge.

Berlin, 11. Dezember. (Draht.) Wie wir erfahren, und wie auch in der englischen Presse bekanntgegeben wird, ist der zu Beginn der Konferenz der internationalen Premierminister von der deutschen Regierung in London unternommene Schritt in der Weise erfolgt, daß an den englischen Ersten Minister am Sonntag mittag folgender eigenhändiger Brief des deutschen Reichskanzlers überreicht worden ist:

Berlin, 9. Dezember 1922.

Herr Premierminister!

Ich habe den Entschluß, die Leitung der deutschen Politik, zu übernehmen, nur zu fassen vermocht, weil ich als Mann des praktischen Wirtschaftslebens tief von der Überzeugung durchdrungen bin, daß nur eine klare und entschlossene Aussprache über die schwebenden Wirtschafts- und Finanzprobleme Deutschland und Europa aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verwirrung retten kann. Von einer grundlegenden die Interessen aller Beteiligten ausgleichenden Lösung der Reparationsfrage hängt das Schicksal Europas ab. Die Reichsregierung hat von den ersten Tagen ihrer Geschäftsführung ihre Hauptaufgabe darin erblickt, für die endgültige Lösung der Reparationsfrage eine Lösung zu finden, von der Überzeugung durchdrungen, daß die Befriedigung der wirtschaftlichen und sozialen Erfolge Deutschlands und Europas zu weit fortgeschritten ist, als daß ihr mit halben Maßnahmen noch wirksam geholfen werden könnte. Die Reichsregierung ist entschlossen, ganze Arbeit zu leisten. Bei der Kürze der Zeit seit der Übernahme der Geschäfte ist es jedoch nicht möglich gewesen, diese Arbeit für eine endgültige Lösung zum Abschluß zu bringen. Da die durch die Entscheidung der Reparationskommission vom 21. 8. und 31. 8. d. J. getroffene Regelung in Kürze abläuft und die weiteren Verpflichtungen Deutschlands aus dem Vertrage von Versailles alsbald geregelt werden müssen, erscheint es der Reichsregierung für notwendig, zunächst die in der Note der Reichsregierung vom 14. November an die Reparationskommission gestellten Anträge zur Entscheidung zu bringen.

Ich beehre mich, Ihnen, Herr Premierminister, als Vorstehenden der gegenwärtig in London tagenden Zusammenkunft in der Anlage einen Vorschlag zu unterbreiten, auf dessen Grundlage nach Ansicht der Reichsregierung die in der Note der Reichsregierung vom 14. November der Reparationskommission unterbreiteten Vorschläge praktisch durchgeführt werden können. Dieser Vorschlag ist dazu bestimmt, der endgültigen Lösung der Reparationsfrage die Wege zu ebnen. Der Ueberbringer dieses Schreibens ist ermächtigt, auf Wunsch mündlich weitere Erklärungen zu diesen Vorschlägen zu geben. Ich spreche dabei die zuversichtliche Hoffnung aus, daß Sie, Herr Premierminister, den in London vertretenen Mächten diese Vorschläge als geeignete Grundlage für weitere Besprechungen mit der Reichsregierung unterbreiten werden.

Gemeinhin Sie usw.

Die Anlage zu dem Schreiben des Kanzlers.

Die deutsche Regierung ist davon überzeugt, daß die endgültige Lösung des Reparationsproblems für die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Europa dringend notwendig ist. Sie ist daher bemüht, durch aktive Mitarbeit zu dieser Lösung beizutragen. Wegen der überaus schwierigen Verhältnisse ist die deutsche Regierung der Meinung, daß die Stabilisierung der Mark unverzüglich in Angriff zu nehmen ist und die Wiederkehr politischer Ordnung unverzüglich zu schaffen ist, ohne die eine endgültige Lösung der verworrenen Verhältnisse nicht mehr möglich ist. Sie macht dazu folgende Vorschläge:

biete mißlie gestärkt werden. Minister Deser fand warme Worte der Sympathie und des Gedankens für die Rheinlande. Angenommen wurde ein Antrag, 400 Millionen für die Notgemeinnützigen der deutschen Wissenschaft und 90 Millionen für das deutsche Museum in München zu bewilligen. Ferner wurde folgende Entschließung D. Wumms von allen Parteien einstimmig angenommen: „Im besetzten Gebiet sind durch die Besatzungsbehörden öffentliche Häuser zwangsweise eingerichtet worden. Vor der ganzen gestifteten Welt erheben wir Einspruch gegen eine solche Kulturhändel, der die Bevölkerung des besetzten Gebietes wehrlos preisgegeben ist, und die zum Himmel schreit.“

wissen, woran wir sind: Damit ich's nicht vergesse — er zog seinen Ring von der rechten Hand und steckte ihn auf die Linke. Dabei fiel ihm wieder seine Frau ein:

„Margit scheint uns heute ganz verlegen zu wollen! Es ist längst Nachtmahlzeit!“

„Soll ich der Nichte kochen?“

„Nein — doch, wenn Du Hunger hast, genier Dich nicht. Ich habe noch zu tun.“ Er erhob sich. In dem Augenblicke kam das Stubenmädchen herein:

„Die gnädige Frau läßt sagen, die Herrschaften mögen nicht warten mit dem Nachtmahl, sie bleibt über den Abend.“

Ein Hornesblitz sprang aus den Augen Herrn von Röhlingens, aber er beherrschte sich und sagte nur: „Es ist gut.“

Kein weiteres Wort kam über seine Lippen, er nickte der Nichte zu und ging in sein Bureau.

Karola lag nachdenklich in ihrem Bette. Die Unterredung mit Onkel Theodor hatte ihr Innern aufgewühlt, alte Fragen wieder lebendig gemacht. Sie sah sich von Rätseln umgeben und hatte nicht den Mut, ihnen energisch nachzuforschen:

Ich sollte ihn selbst fragen — ich müßte mir eine Gelegenheit suchen, ihn zu sprechen. Er müßte mir Rede stehen, ich habe das von ihm zu verlangen. Aber es fiel ihr das Abschiedslied ein, das er unter ihren Fenstern gesungen, und all ihr Mut sank in dem Wort zusammen: Vorbei! Hatte er nicht deutlich genug gesprochen?

So lag sie lange, grübelnd, in Erinnerungen sich ergehend, in Fragen an die Zukunft. Ein hartes Wort lag auf ihrem Wege. — Sie schaukelte davor; nein, sterben wollte sie nicht ... Freige wäre das — und sinnlos!

Es mochte zwölf Uhr sein, sie hatte noch keine Minute geschlafen, da ging die Tür des Ganges, es huschte jemand an ihrem Zimmer vorbei.

Margit! — sie kam erst nach Haus. Nach ein paar Augenblicke kam sie den langen Gang zurück, drückte leise auf die Klinke zu Karolas Zimmer. Die Tür ging auf, Frau Margit stand im milden Licht des Mondes, das durch das breite, offene Fenster einfiel. Sie hatte ein weißes Batistkleid an, hellblaue Bandenschmuck umgab den Ausschnitt der Taille.

1. Die Stabilisierung der Mark gemäß der Note an die Reparationskommission vom 14. 11. 22. Die Mark muß unverzüglich stabilisiert werden, um die deutschen Finanzen wieder in Ordnung zu bringen, und dadurch Deutschland in den Stand zu setzen, die Reparationen zu leisten. Dazu aber muß das Ausland erhebliche Vantkredite zur Verfügung stellen. Die deutsche Regierung ist aber auch entschlossen, die Stabilisierung mit eigenen Mitteln in Angriff zu nehmen, falls sich die Kredithilfe fremder Länder für den Augenblick noch nicht ermbaldigen ließe. Diese Stabilisierung kann jedoch nur dann in Angriff genommen werden, wenn die deutschen laufenden Verpflichtungen aus dem Versailles Friedensvertrag für die nächsten Jahre so geregelt werden, daß ihre Durchführung auch Sinn und Zweck hat. Außerdem müßte Deutschland in den internationalen Handelsbeziehungen gleichberechtigt sein.

2. Deutschland schlägt vor, daß für die nächsten Jahre seine laufenden Verpflichtungen durch eine in Deutschland und im Ausland aufzunehmende Goldanleihe ermäßigt werden. Für die innere Anleihe soll in weitestem Maße für die Zeichen Steuerfreiheit gewährt werden. Die äußere Anleihe soll ganz, die innere zur Hälfte zur Zahlung der deutschen Verpflichtungen zur Verfügung gestellt werden. Der Rest der inneren Anleihe soll besonders der Stabilisierung der Mark dienen.

3. Die deutsche Regierung ist bereit, mit den Alliierten sofort diesbezüglich in Unterhandlungen einzutreten. Die in Deutschland aufzunehmende Anleihe soll mit 4 Prozent verzinst und mit 1/2 Prozent amortisiert werden. Ihre Zeichner sollen von Steuern, insbesondere von Erbschafts- und Kapitalertragssteuern in größerem Maße befreit werden. Auch eine Amnestie gegen Verträge gegen das Kapitalfluchtgesetz ist vorgesehen, um auf diese Weise, das bereits im Ausland befindliche Geld wieder dem Inland zuzuführen. Die Anleihe soll in fremder Währung, etwa dem Dollarturs, entsprechend gestaltet werden. Indem die eine Hälfte dieser Anleihe an die Reparationskommission abgegeben, soll die andere Hälfte zur Markstabilisierung und zum Ausgleich des Staatshaushalts dienen.

Gleichzeitig mit der inneren Anleihe würde die deutsche Regierung der Reparationskommission 3 Milliarden in deutschen Goldmarken anweisen, die im Ausland unterzubringen wären, und deren gesamter Erlös an die Reparationskommission abzuführen wäre. Die deutsche Regierung beantragt dafür Befreiung von allen Verzinsungen für 2 Jahre und für jene Sachleistungen, die nicht aus dem Reichshaushalt bezahlt werden können. Die Goldmarkenweisungen können durch die deutschen Zolleinnahmen sicher gestellt werden.

Der Reparationsplan Mussolinis.

London, 11. Dez. Der Reparationsplan Mussolinis enthält folgende vier Punkte:

1. Ausgleichung der alliierten Schulden und gleichzeitig Verminderung der deutschen Reparationssumme.

2. Zweijähriges Moratorium für Deutschland mit Garantien, die in dem Falle verpfändet werden sollen, wenn die Vorschriften der Alliierten nicht erfüllt werden.

3. Während der Dauer des Moratoriums soll eine erste Anleihe ausgeben werden, wozu ein Teil für die Stabilisierung der Mark, der andere für die Reparationen verwandt werden sollte. Diese Anleihe müßte vor allem zur Deckung der belgischen Priorität in der Höhe von 550 Millionen Goldmark dienen. Danach müßte noch eine genügende große Summe zur Aufteilung unter die Alliierten zur Verfügung stehen.

4. Nach der Wiederherstellung des deutschen Kredits sollte eine größere Anleihe ausgeben werden, damit eine allgemeine Liquidierung des Reparationsproblems erfolgen könne.

X Nizza, 10. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Prinzen Hohenlohe, den Sohn des früheren deutschen Reichskanzlers, der im Jahre 1913 auf der Straße von Antibes nach Cannes in seinem Automobil mit einem Landauer zusammenstieß, zu 1800 Francs Schadenersatz und zur Hälfte der Kosten.

X Stockholm, 11. Dez. „Aftonbladet“ meldet, daß in den Schären von Nyarlaby in Finnland drei Personen, die in einem Motorboot eine Fahrt unternommen hatten, an dem Motor des Bootes gescheitert, als Leichen aufgefunden wurden. Das Schiff selbst war durch Feuer fast vollständig zerstört. Es handelt sich um einen Raubmord.

Margit stand eine Weile, sah hinüber auf das schneefeld schlafende Wäldchen, ging dann zum Fenster, sah lange hinaus in die stille Herbstnacht, auf der die Schwere der letzten Regentage lastete, atmete tief auf, strich mit der Hand das Haar aus der Stirn und wandte sich zurück ins Zimmer:

„Schläfst Du, Lola?“

Da öffnete die ihre großen Augen, richtete sich im Bette zur halben Höhe auf und fragte entgegen:

„Ist Onkel Theodor schon oben?“

Eine lässige Handbewegung Margits:

„Loh ihn ... was frage ich danach ... ach, Lola, es war mir, als habest Du noch Licht, da trat ich ein. Es war aber nur Mondschein er leuchtet so grell heut!“

Sie setzte sich auf den Rand des Bettes, starrte eine Weile vor sich hin und plötzlich hüßte es Lola an der Erschütterung der Decke: Die Tante weinte. Sie hatte beide Hände vor das Gesicht gelegt und weinte immer heftiger, schluchzender.

„Am Gotteswillen, Tante ... hat Dich jemand gekränkt?“ fragte Karola erschrocken. Da hüßte sie sich plötzlich von den weichen Frauenarmen umschlungen, und noch schluchzend flüsterte die schöne Frau:

„Ach, Lola, wenn alle Steine auf mich werfen, Du wirst es verstehen, — ich kann nicht mehr, weiß nicht mehr zu helfen ... eine Bitte habe ich an Dich: Verlaß das Kind nicht! Weib bei meinem Jungen, auch wenn ich Dich darum schäme!“

Karola hüßte ein Grauen durch ihre Glieder rieseln: Redete die Tante irre?

„Versprich mirs,“ drängte die, „verlaß meinen Rudi nicht!“

Nun dachte Karola, irgend ein Gerücht habe die Tante glauben lassen, sie wolle ihr Haus verlassen, vielleicht hatte Charlotte Bemerkungen gemacht; dann mußte Rudi vorzeitig in die Stadt. Tröstend sagte sie zu der erregten Frau:

„Ich denke nicht daran, von Euch zu gehen, solange Rudi mich braucht.“

(Fortsetzung folgt.)

Wie das

Reichsabinet
n u n s a b
nungsabgabe
erhöht werde
bensmiete ur
gleichen Betr
Fünftel nach
terer Geldent
nungsjahre
(Gemeinden)
bleiben. Im
Möglichkeit g
des Gesetzes
Sozialrentner
ante und die
das im Einko
lehene Wirtin
best e it ble
seist, wenn di
gung der G
26 Abf. 1c
wenn die Erh
losigkeit ober
bedeutet.

Erhöhung

Der sozia
einem Regieru
beträge in d
sicherungsgren
Wrt. festgelegt.
teilung zur An
Wrt. statt, bis
wurde von 300
die in viertel
Wrt. Höchstgren
hilfe und der
schlag Vorschläge
geld auf 2000
Wrt. täglich erh
Wrt. täglich auf

Ein neuer

X Leipzig, 1
20. Dezember g
aus Substanz
Neufisch (Nieder
ung von Mitglie
lungen verhande

Aus W

X Münster, 1
Gestern fand im
reinem Besuch ei
ten-Gemeinschaft
H 3 1 E sprach. C
tenbewegung und
Bekenntnis zum
Kongregation. D
aber er sei auch
habe er in sozial
Arbeitnehmer-Ge
sch der Gedante d
die Industrie, die
tionen mit Unter
die Beamtenschaft
gehälter sprach
Münster einen 10
Tagung verlief als
X Münster, 11
1921 war in der
norden. Einer der
wurden die Beral
hinzunehmen Leugn
müßens, nachzuwe
waren, verurteilt.
haus. Diese Straß
Volksgericht Passau
gen. Es wurde erke
haus, gegen Manh
beide auf 10 Jahr
unter Polizeiaufsich
X Münster, 1
Klage hat sich ein
einen Stich ins H
Da der erste Stich
hatte er sich noch
brucht.

X Witten, 11. 2
Während die Frau
das Wohnzimmer v
einen Stuhl, um die
Dabei fiel es in da
und wurde vollstän
X Gladbach, 1
hiesige Preisprähung
Kampfung des Wuch
Händler, die währen
haben, besonders beo
eine Stelle eingerich
schweren über event
die Preisüberveror
lichen Bedarfs ausge

X Fröndenberg, 1
Einem hiesigen Sattl
waren im Werte von
hatspigel ermittelte
baen. In Dorfmu
werden angetroffen,
schalt hatte. Beide
waren konnten reflo
X Sagen i. W.,
Gültigkeit.) In der
ber Kommunist Sch
werden zu müssen, we
Sentrumssabinevor
einen Freiheitskämpfe
einen Vortrag „Wider
eine ergänzende Anfr
ei, daß der Chef der
er Staatsanwaltschaft
Wunde des Oberbürge
pas er in Wort und

Beträchtliche Erhöhung der Wohnungsabgabe.

Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, hat das Reichsstatistikamt dem Reichsrat eine Novelle zum Wohnungsgesetz vorgelegt, wonach die Wohnungsabgabe (Mietsteuer) vom 1. Januar 1923 ab erheblich erhöht werden soll. Die Länder sollen 750 v. H. der Friedensmiete und die Gemeinden (Gemeindeverbände) den gleichen Betrag erheben, jedoch die Abgabe insgesamt das Fünftel der Friedensmiete betragen würde. Bei weiterer Geldentwertung soll die Abgabe im Laufe des Rechnungsjahres erhöht werden. Das Recht der Gemeinden (Gemeindeverbände) zu weiteren Zuschlägen soll bestehen bleiben. Um Härten bei der Erhebung der Abgabe nach Möglichkeit zu verhüten, soll die „soziale Klausel“ des Gesetzes erheblich erweitert werden. Kriegsschädigte, Sozialrentner und Kleinrentner, für die bereits besondere Fürsorgemaßnahmen getroffen sind, sowie pensionierte Beamte und die Hinterbliebenen von Beamten, deren Bezüge das im Einkommensteuergesetz für die Ermäßigung vorgesehene Minimum nicht erreichen, sollten von der Abgabe befreit bleiben. Außerdem solle eine Erstattung zulässig sein, wenn die Abgabenschuldner Anspruch auf Ermäßigung der Einkommensteuer auf Grund des Paragraphen 26 Abs. 1c des E. St.-G. hatten, oder — wie bisher — wenn die Erhebung der Abgabe wegen Krankheit, Erwerbslosigkeit oder aus sonstigen Gründen eine besondere Härte bedeutet.

Erhöhung der Unfallversicherungsgrenze.

Der soziale Ausschuss des Reichstages stimmt heute einem Regierungsentwurf zu, der die Renten- und Geldbeträge in der Unfallversicherung erhöht. Die Versicherungsgrenze wurde von 300 000 Mk. auf 1,2 Millionen Mk. festgelegt. Der Jahresarbeitsverdienst, der ohne Berücksichtigung der Zurechnung kommt, auf eine Höhe von 360 000 Mk. statt bisher 90 000 Mk. gebracht. Das Sterbegeld wurde von 3000 auf 30 000 Mk. gebracht. Das Sterbegeld, die in vierteljährlichen Raten bezahlt wird, ist auf 6000 Mk. Höchstgrenze erhöht worden. Bezüglich der Wochenmiete und der Wochenfürsorge wurden dem Haushaltsauschuss Vorschläge unterbreitet, nach denen das Entbindungsgeld auf 2000 Mk. festgelegt und das Wochenlohn auf 50 Mk. täglich erhöht werden soll. Das Stillschuld soll von 25 Mk. täglich auf 120 Mk. gebracht werden.

Ein neuer Prozeß vor dem Staatsgerichtshof.

× Leipzig, 11. Dez. Vor dem Staatsgerichtshof wird am 20. Dezember gegen den Landbund-Sekretär Richard Beder aus Bublitz und den Gutbesitzer Dr. Hennig v. Roh aus Neukirch (Niederbarnitz) wegen Verleumdung und Beleidigung von Mitgliedern der Regierung in öffentlichen Versammlungen verhandelt werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

× Münster, 11. Dezember. (Große Beamtenversammlung.) Gestern fand im großen Saal des Gesellschaftshauses unter zahlreichem Besuch eine große öffentliche Versammlung der Beamten-Gewerkschaft statt, in der Reichstagsabgeordneter Dr. H. H. H. sprach. Er verbreitete sich über die Lage in der Arbeiterbewegung und stellte besonders zwei Gedanken heraus: 1. das Bekenntnis zum Gewerkschaftsgedanken, 2. den Gedanken der Konzentration. Der Beamte sei in erster Linie Staatsbeamter, aber er sei auch Arbeitnehmer und Konsument und als solcher habe er in sozialen und volkswirtschaftlichen Fragen mit den Arbeitnehmer-Gewerkschaften zusammenzuarbeiten. Dazu mache sich der Gedanke der Konzentration geltend. Die Arbeiterkraft, die Industrie, die Landwirtschaft hätten sich in Spitzenorganisationen mit Unterverbänden zusammengeschlossen. Erst später sei die Beamtenschaft gefolgt. Bei der Besprechung der Beamtengewerkschaft sprach der Referent die Hoffnung aus, daß er für Münster einen 10prozentigen Zuschlag durchsetzen könne, der die Tagelohnverhältnisse außerordentlich anheben würde.

× Münster, 11. Dezember. (Schwurgericht.) Am 17. Januar 1921 war in der Nähe von Ossen ein schwerer Raub begangen worden. Einer der drei Täter, Fuchs, ist noch flüchtig. Gegen ihn wurden die Vergleiche Konjunktiv und Manhardt trotz ihres harnünftigen Begehrens und angestrebten, aber erfolglos erbehalten, nachzuweisen, daß sie am Tage der Tat in Münster waren, verurteilt. Sie erhielten insgesamt je 7 Jahre Zuchthaus. Diese Strafen wurden mit den schon früher von dem Schwurgericht Passau verhängten Zuchthausstrafen zusammengezogen. Es wurde erkannt gegen Konjunktiv auf 10 Jahre Zuchthaus, gegen Manhardt auf 8 Jahre Zuchthaus, außerdem gegen beide auf 10 Jahre Geheverzug und Zuchthausstrafe gegen unter Polizeiaufsicht.

× Münster, 11. Dezember. (Selbstmord.) Auf der Kreuzung fand sich ein junger kaufmännischer Angestellter durch einen Stich ins Herz selbst getötet. Er stammt aus Göttingen. Da der erste Stich wahrscheinlich nicht sofort tödlich wirkte, hatte er sich noch fünf leichte Stiche in die Herzgegend beigebracht.

× Bielefeld, 11. Dezember. (In tosendem Wasser verblüht.) Während die Frau eines Bergmannes hierseits für kurze Zeit das Wohnzimmer verließ, kletterte ihr dreijähriges Kind auf einen Stuhl, um durch das Fenster nach der Mutter zu sehen. Dabei fiel es in das tosende Wasser eines großen Herdes und wurde vollständig verblüht. Der Tod trat bald darauf ein.

× Gladbach, 11. Dez. (Die Wucherbekämpfung.) Die hiesige Preisprüfungsstelle hat eine Anzahl Nichtkündigen zur Verhinderung des Wuchers aufgestellt. Es sollen zunächst alle Händler, die während oder nach der Kriegszeit sich etabliert haben, besonders beobachtet werden. In jedem Stadteil soll eine Stelle eingerichtet werden, wo das Publikum seine Beschwerden über eventuelle Preisforderungen anbringen kann; die Preisüberprüfungsstelle soll auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs ausgebreitet werden.

× Fröndenberg, 11. Dez. (Für 1/2 Mill. Löhne gestohlen.) Einem hiesigen Sattlermeister wurden durch Einbruch Lebenswaren im Werte von etwa 500 000 Mark gestohlen. Die Kriminalpolizei ermittelt als Hehler den Kaufmann Hugo Krons. In Dortmund wurde der Arbeiter Hugo Grimm ausfindig gemacht, von dem Krons die Diebstahlsgegenstände gekauft hatte. Beide wurden festgenommen. Die gestohlenen Waren konnten restlos wieder beschlagnahmt werden.

× Sagen i. N., 11. Dez. (Verhöhnung des Klerus und der Stille.) In der hiesigen Stadtvorordnetenversammlung glaubte der Kommunist Schneider sich gegen den Oberbürgermeister zu wehren, weil dieser sich auf den Einpruch eines freien Bürgermeisters berufen habe, der proletarischen Freiheitlergemeinschaft den städtischen Ratseinsatz für eine ergänzende Aufgabe des Stadtschreibers zu entziehen. Auf die Frage der Oberbürgermeisterverwaltung gegen den Vortrag bei der Stadtsammlungsversammlung, die der Vortrag mit dem Rathe des Oberbürgermeisters, daß der Vortrag mit dem, was er in Wort und Bild bietet, tatsächlich gemein und un-

Handel und Volkswirtschaft.

Amstlicher Berliner Dollarkurs: 8448,82.

Berliner Börsennotierungen.

Berlin, 11. Dezember. An der heutigen Börse war eine wesentlich ruhigere Stimmung als an der vorigen. Wegen der Londoner Konferenz übte man Zurückhaltung. Es liefen sehr viele jähliche Meldungen darüber um. Die Grundtendenzen der Devisen zu neuen Käufen angeregt. Sehr feste Haltung der Montanwerte. Vorkurs um 2000. Oberflächliche Werte teilweise abgeschwächt. Von Braunkohlenwerten Ribbed plus 2000. Kali und chemische Werte lagen sehr fest. Die Elektrochemie- und Metallwerte sehr fest. Auch Waggon-, Maschinen- und Metallwerte sehr fest. Textilien, Spirit und Banken ruhig, aber fest. Im weiteren Verlauf der Börse blieb die Haltung im wesentlichen unverändert.

Berliner Kassa-Kurse.

	10. 12.	8. 11.		10. 12.	8. 11.
Fonds- u. Staatspapiere.			Elberfelder Farbent.	8200	4300
D. Reichsschatz III	100,25	100,15	Elektr. Licht und Kraft	6200	18500
D. Reichsschatz II	87,75	88,00	Essener Steinkohlen	10000	8650
D. Reichsschatz I	74,75	75,00	Fellen & Gullenau	7100	4400
D. Reichsschatz 1924	92,10	92,10	Gaswerke Deutz	2300	23000
5 % D. Reichsanleihe	80,75	80,75	Gaswerk Köln	6600	
4 % D. Reichsanleihe	422	403	do. Gussstahl		
3 % D. Reichsanleihe	1025	1000	Georg-Marien-Hütte	8000	6000
4 % Pr. Consols	130	110	Germania-Portland	10000	8000
4 % West-Pr.-Anl.	200	185	Hammerschlag	7750	6400
Schiffahrt-Aktien.			Harkort Bergw. St.-Pr.	18000	16000
Hamb.-Am. Paketf.	7150	7500	Harpener Bergbau	28000	61000
Hansa-Dampfschiff	6400	2800	Harpener Eisen u. Stahl	3499	5200
Nordd. Lloyd	4900	4100	Hilpert Masch.	12000	10900
Bank-Aktien.			Hilpert Kupfer	16000	10900
Barmser Bankverein	1625	1525	Hilpert Stahlwerke	10000	10910
Deutsche Bank	5700		Höcker Godeh.-Z.	4500	4700
Dresdner Bank	3200		Humboldt-Masch.	6150	4850
Essener Kredit-Anst.	2675	2600	Hülshorst Maschinen	10100	8000
Nationalbank Dtschl.	1750	1650	Kaiserliche Werke	30000	28500
Osnabrücker Bank	3200	3600	Köln-Neussener Bergw.	11200	10900
Reichsbank			Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Brauereien.			Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Dortmunder Aktien	5300	3850	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Dortmunder Union	4000	4100	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Wicküler Kbrn.	3200	2750	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Industrie-Aktien.			Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Akumult.-Fabr.	26000	19250	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
A.-G. für Anilinfabr.	16100	9800	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Allg. El.-Ges.	6600	6775	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Alth.-Konl. Guano	26500	25500	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Applberger Steink.	8150	8000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Bergbau-Verb.-M.	5130	5100	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Bald. Anilin und Soda	6900	9000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Balcke Maschinen	13500	11500	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
B. Banning A.-G.	12100	13900	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Berg. Carl, Ev.	6000	5900	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Bergmann Elektr.	15000	12000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Berlin-Brandenburg	3350	2725	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Bing-Metalle	6000	2750	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Bismarckhütte	22750	20400	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Böckumer Gussstahl	6000	15000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Böckumer Walzwerk	13200	13200	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Buderus Eisen	6000	6000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Busch Linsen- und	13000	12000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Chem.-Ind.-Ges.	4400	3500	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Consolidation	19600	18500	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Danieli Mot.-Ges.	49000	46000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Dtschl. Luch. Bergw.	14000	14150	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Deutsche Erdöl	54000	50000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Deutsche Kaliwerke	54000	50000	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Deutsche Wollfabr.	9925	7316	Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Dürkoppwerke A.-G.			Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600
Dynamit A. Nobel			Köln-Rottw. Pulverf.	4000	3600

Berliner Devisenkurse.

	Gold	10. 12.	Brief	9. 12.
Amsterdam	3391,50	3408,50	3331,65	3348,35
Brüssel	546,13	548,87	536,63	546,37
Christiania	1610,76	1619,04	1596,00	1604,00
Kopenhagen	1748,11	1756,80	1735,65	1741,35
Stockholm	2281,31	2286,69	2254,35	2265,65
Kum.	38902,50	39007,50	38154,37	38345,65
London	8448,82	8491,18	8329,12	8370,80
New York	594,51	597,49	591,01	593,99
Paris	1605,97	1614,03	1581,03	1588,97
Zürich	115,7	116,7	114,7	115,7
Wien	266,33	267,67	262,85	264,16
Warschau	48,50			

Der nachstehende Dollarkurs: 8425.

Berliner Produktenergebnisse.

Berlin, 11. Dezember. (Dr. Dörten und seine Gegner.) Bei festen amerikanischen Marktpreisen und hohen Devisenkursen war die Tendenz darauf, die für Weizen war nur wenig Kaufkraft vorhanden und bot. Die ausländischen Marktpreise waren höher, jedoch wenig Kaufkraft. Futterartikeln bewahrten eine feste Haltung.

× Krefeld, 11. Dez. (Vertraute Profitgier.) Das hiesige Wuchergericht verurteilte zwei Frauen wegen Erwerbsverweigerung zu je drei Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten hatten große Mengen in profitorientierter Weise nach Holland geschmuggelt. Dort erzielten sie nicht unbedeutende Gewinne.

× Koblenz, 11. Dez. (Dr. Dörten und seine Gegner.) Dörten hatte für Samstagabend in Bad Ems eine öffentliche Versammlung angekündigt, in der er selbst sprechen wollte. Sämtliche politischen Parteien von Koblenz und dem Unter-Rheinland aufgerufen und außerdem im Anschluß daran eine Protestversammlung vorbereitet. Da die Ems-Veranstaltung nur wenigen Tagen den Vorständen der sozialdemokratischen Ortsgruppe liberalen und sozialer verlegt hatten, war die mit einer unangenehmen Mißstimmung behaftet. Die Koblenz-Veranstaltung wurde verboten.

× Koblenz, 11. Dez. (Dr. Dörten und seine Gegner.) Dörten hatte für Samstagabend in Bad Ems eine öffentliche Versammlung angekündigt, in der er selbst sprechen wollte. Sämtliche politischen Parteien von Koblenz und dem Unter-Rheinland aufgerufen und außerdem im Anschluß daran eine Protestversammlung vorbereitet. Da die Ems-Veranstaltung nur wenigen Tagen den Vorständen der sozialdemokratischen Ortsgruppe liberalen und sozialer verlegt hatten, war die mit einer unangenehmen Mißstimmung behaftet. Die Koblenz-Veranstaltung wurde verboten.

× Koblenz, 11. Dez. (Dr. Dörten und seine Gegner.) Dörten hatte für Samstagabend in Bad Ems eine öffentliche Versammlung angekündigt, in der er selbst sprechen wollte. Sämtliche politischen Parteien von Koblenz und dem Unter-Rheinland aufgerufen und außerdem im Anschluß daran eine Protestversammlung vorbereitet. Da die Ems-Veranstaltung nur wenigen Tagen den Vorständen der sozialdemokratischen Ortsgruppe liberalen und sozialer verlegt hatten, war die mit einer unangenehmen Mißstimmung behaftet. Die Koblenz-Veranstaltung wurde verboten.

Für 50 Rilo ab Station wurde bezahlt: Für Weizen (märk.) 15 500—800 M., Roggen (märk.) 13 600—800 M., Sommergerste 12 800—13 400 M., Hafer (märk.) 13 100—400 M., Mais la Plata 16 100—600 M., Weizenmehl (100 Rilo) 42—44 000 M., Roggenmehl (100 Rilo) 37—40 000 M., Weizenkleie 8—8200 M., Raps 24—25 000 M., Weizenjaat 23—31 000 M., Bistortaerbsen 23—30 000 M., Speiserbsen 25—26 000 M., Pelusiten 16 500—17 500 M., Ackerbohnen 16—17 000 M., Bohnen 17—18 000 M., gelbe 21—23 000 M., Geradella 34—40 000 M., Rapskuchen 9300—9500 M., Trockenkorn 6100—6300 M., Torfmelasse 4200—4500 M.

* Dortmund, 11. Dezember. (Dr. Dörten.) Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 749 Stück Großvieh, 247 Kälber, 294 Schafe und 1319 Schweine. Es wurde bezahlt für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 380—410 M., c) 330—380 M., d) 230—380 M., Bullen: a) 350—380 M., b) 300—350 M., c) 230—350 M., Färsen und Kühe: a) 430—450 M., b) 420—440 M., c) 430—450 M., d) 230—350 M., e) 160—280 M., Kälber: b) 430—450 M., c) 400—430 M., d) 350—400 M., e) 290—350 M., Weidemastkälber: a) 320—370 M., b) 160—320 M., c) 290—350 M., d) 600 M., e) 550—590 M., f) 520—550 M., g) 480—520 M., h) 430—480 M., i) 444—500 M. Tendenz: lebhaft. Beste Tiere weit über Notiz.

* Essen, 11. Dezember. (Dr. Dörten.) Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 842 Stück Großvieh, davon 179 Ochsen, 78 Bullen, 493 Färsen und Kühe, 92 Stück Jungvieh, 499 Kälber und 60 Schafe, außerdem 1718 Schweine. Es wurde bezahlt: Ochsen: a) und b) 380—420 M., c) 320—350 M., d) 250—280 M., Bullen: a) und b) 330—350 M., c) 240—300 M., Färsen und Kühe: a) und b) 380—440 M., c) 320—360 M., d) 280—290 M., e) 200—240 M., Jungvieh: a) 220—270 M., Kälber: b) 400—420 M., c) 340—380 M., d) 270—370 M., Weidemastkälber: a) 290—330 M., b) 220—270 M., c) 570—600 M., d) 400—480 M., e) 550—575 M., f) 500—540 M., g) und h) 400—480 M. Tendenz: ziemlich lebhaft, besonders fette Schweine über Notiz.

* An der Dortmunder Getreidebörse wurden keine Notierungen vorgenommen.

Der Preis für das Umlagegetreide.

Berlin, 11. Dezember. Unter Vorsitz des Reichsernährungsministers Dr. Luther ist heute eine Zwanzigerkommission zusammengetreten, um von sich aus die neuen Preise für die nächsten zwei Drittel des Umlagegetreides festzusetzen. In der Kommission, die sich aus 5 Mitgliedern des Reichstages, 5 Vertretern des Reichsbrotbundes, 5 Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates und 5 Mitgliedern der Landwirtschaft zusammensetzt, erkannte Dr. Luther die Notwendigkeit einer gewissen Erhöhung der Preise an, vertrat aber auf der anderen Seite sehr entschieden den Standpunkt, daß die Interessen der Verbraucher nicht gewahrt werden müssen, und der Brotpreis neue erhebliche Erhöhungen nicht mehr auf vertragen. Die Landwirtschaft verlangt eine dreifache Erhöhung, des bisher für das erste Drittel bezahlten Preises von 29 000 M. Wird die Forderung der Landwirtschaft zum mindesten wesentlich anerkannt, ist für Landwirte mit einer Verdoppelung des gegenwärtigen Brotpreises zu rechnen.

* Deutsche Aktien-Gesellschaft für Landeskultur. Unter der Firma ist mit 25 Mill. Aktienkapital unter Beteiligung der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, dem Deutschen Reichsbrotbrot, G. m. b. H. und der Oberbayerischen Rotschneiderei und Chemischen Fabrik A. G. zu Berlin eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden. Förderung der Landwirtschaft, insbesondere durch Ausfuhr von Landesmeliorationen im weitesten Sinne, von Tiefbauten und Hochbauten, Siedelungen und sonstigen Bauausführungen, die Herstellung und der Vertrieb von Baumaterialien und landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln aller Art sowie Beschaffung und Vermittelung von Krediten sind Gegenstand des neuen Unternehmens.

* Deutsche Werke A.-G. Bei Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums im Reichstagsausschuß verlangte die Regierung für die Deutschen Werke A.-G. einen Betriebskredit von 15 Milliarden. Auf Antrag der Abgeordneten Ködner und Erling (Zentrum) wurde dieser Betrag um 3 Milliarden auf 12 Milliarden gekürzt.

* Das Steigen des Aktienindex. Der Aktienindex zeigt gegenüber dem Stichtage der Vorwoche wiederum eine sehr starke Steigerung. Besonders die Gruppen Schiffbauaktien und Metallaktien stiegen bedeutend, während die Textilaktien als einzige Gruppe mehrere Rückgänge einzelner Werte und in ihrer Gesamtheit nur eine geringe Erhöhung aufzuweisen hatten. Die Gesamtindexzahl erhöhte sich um 63,05 Punkte oder um 32,9 Prozent. Der Dollar stieg in dem gleichen Zeitabschnitt nur um 0,45 Prozent. Die prozentualen Veränderungen der einzelnen Gruppen stellten sich folgendermaßen: Kohlenaktien plus 22,4 Prozent, Eisenaktien plus 18,9 Prozent, Metallaktien plus 66,4 Prozent, Maschinenaktien plus 39 Prozent, Eisenbahnaktien plus 50,8 Prozent, Schiffbauaktien plus 60,5 Prozent, Elektroaktien plus 45,9 Prozent, Chemische Aktien plus 38,1 Prozent, Textilaktien plus 9,4 Prozent, Brauereiaktien plus 37,0 Prozent, Bankaktien plus 45 Prozent. Insgesamt stiegen 158 Aktien, während 4 fielen und 2 ihren Kurs nicht veränderten. Die Gesamtindexzahl der Aktien beträgt nunmehr 2677,4.

Von Nah und Fern.

* Eine edle Geste. Wie aus Berlin berichtet wird, erbleibt der Reichspräsident von einem Schlaganfall an der Ukraine, der in Deutschland eine zweite Heimat gefunden hat, eine Million Mark zur Verteilung an Bedürftige zum bevorstehenden Weihnachtstag.

* Festnahme von Millionendieben. Der Millionendieb, der seinerzeit im Schloß Sondershausen gefangen, ist jetzt von der Berliner Kriminalpolizei aufgeklagt worden. Es wurde festgestellt, daß ein Hausfremder zusammen mit einem Händler aus Nordhausen aus dem Silberergewölbe für 15 Millionen Mark Silbergerätschaften entwendet und nach Berlin weiterverkauft hat. Sämtliche Beteiligten wurden festgenommen. Ein Teil des Silbergeräts konnte wieder beschlagnahmt werden.

* Der ehemalige Minister als Gastwirt. Der frühere braunschweigische Finanzminister Junke hat den Gasthof Brauner Hühn in Braunschweig erworben; er wird ihn selbst weiterführen.

* Ein Kulturwerk. Die Genossenschaft zur Bodenverbesserung der Landgrabenriederung an der Grenze der Provinz Sachsen und Hannover hat 24 000 Morgen Weideland in Acker- und Wieseland umgewandelt. Die Kosten betragen 12 Millionen Mark. Zur Erinnerung an die Vollendung des Werkes wurde in einer Feier, an der die Mitglieder der Provinz Sachsen und Hannover teilnahmen, auf der Meckauer Flur in der Altmark ein 146 Zentner schwerer Steinfindling aufgestellt mit der Aufschrift: „Hannover und Sachsen Hand in Hand schufen aus Sumpf ihr Bauernland.“

* Flugverkehr London-Berlin-Budapest. Die Verhandlungen über den Flugverkehr London-Berlin-Budapest zwischen der ungarischen Regierung und dem Leiter der Budapester ungarischen Wirtschaftszentrale sind zum Abschluß gelangt.

Die Hauptlinie wird über Brüssel und Berlin nach Budapest führen. Die Strecke soll binnen 12 Stunden zurückgelegt werden. Es ist beabsichtigt, die Post- und Personenbeförderung durch die Luft von Budapest aus teils nach Warschau, teils nach Konstantinopel, Bagdad und Indien auszubauen.

— Gerechte Strafe. Ein Kaufmann aus Ingolstadt hatte vor Jahren Bayern verlassen, um nach Amerika auszuwandern. Anfangs dieses Jahres kehrte er nach Bayern zurück, wo er ohne Ausfuhrbewilligung einen ausgiebigen Handel durch Verkauf von Brillanten und Gold betrieb. Die Gegenstände brachte er wieder nach Amerika. Das Gericht verurteilte den Angeklagten jetzt zu einer Summe von 670 000 Mark Umsatzsteuer, einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und 2500 000 Mark Geldstrafe sowie Einziehung eines Wuchergewinnes von 1500 000 Mark.

— Goldquellen. Im County Mahony, einem Nebenfluß des Mackenzie (Nordamerika) hat man goldhaltigen Kies entdeckt. Die Goldfelder drängen sich in großen Massen nach Fort Simpson, dem der Entdeckungsstelle zunächst liegenden Ort. In Nordamerika hält dieser Goldfund die Gemüter in großer Aufregung.

— Ein Christusstandbild. In der Bucht von Rio de Janeiro soll demnächst ein Kolossal-Standbild des Heilandes errichtet werden. Die Bucht wird von einem Berg von 800 Meter Höhe beherrscht. Auf dem Gipfel dieses Berges soll das 50 Meter hohe Bild sich erheben. Es wird auf meilenweite Entfernungen nicht nur vom Meere, sondern auch vom Landesinneren aus sichtbar sein. Dieses Standbild ist in gewissem Sinne ein Gegenstück zu der hochragenden Statue der Freiheit im Hafen von Newyork.

Die neuen Postgebühren.

Gültig ab 15. Dezember.

Die wesentlichsten Postgebühren, die vom 15. Dezember 1922 an im Post-, Postfach- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Für Postkarten im Ortsverkehr 5 M., im Fernverkehr 15 M., für Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 10 M., über 20 bis 100 Gramm 15 M., über 100 bis 250 Gramm 25 M., für Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 25 M., über 20 bis 100 Gramm 35 M., über 100 bis 250 Gramm 45 M.

Für Drucksachen bis 25 Gramm 5 M., über 25 bis 50 Gramm 10 M., über 50 bis 100 Gramm 15 M., über 100 bis 250 Gramm 25 M., über 250 bis 500 Gramm 35 M., über 500 Gramm bis 1 Kilo 45 M., über 1 bis 2 Kilo (nur für einzeln verpackte, ungeteilte Druckbände zulässig) 90 M.

Für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grühe oder ähnliche Höflichkeitssprüche mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, 5 M.

Für Geschäftsbriefe, Mitteilungen und Warenproben bis 250 Gramm 25 M., über 250 bis 500 Gramm 35 M.

Für Pakete bis 1 Kilo 50 M., für Pakete bis 5 Kilo nachzone 125 M., Fernzone 250 M., über 5 bis 6 Kilo 150 M. bezw. 300 M., usw. um 25 bzw. 50 M. steigend bis 250 bzw. 500 M. bei 9 bis 10 Kilo; dann steigend um je 60 bzw. 120 M. bis 850 bzw. 1700 M., bei 19 bis 20 Kilo-Paketen.

Für Sendungen (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherungsgebühr, die beträgt für je 3000 M. 20 M.

Für Postanweisungen bis 100 M. 12 M., über 100 bis 200 M. 20 M., über 200 bis 500 M. 30 M., über 500 bis 1000 M. 40 M., über 1000 bis 2000 M. 50 M., über 2000 bis 5000 M. 60 M., über 5000 bis 20 000 M. 80 M. (Weißbetrag ist von 10 000 M. auf 20 000 M. erhöht).

Die Einschreibgebühr ist auf 20 M., die Vorzeiggebühr für Nachnahme und Postaufträge auf 12 M. festgelegt.

Für die Einlieferung sind bei Vorauszahlung zu entrichten für eine Briefsendung nach dem Ortsbestellbezirk 30 M., nach dem Landbestellbezirk 90 M., für ein Paket 60 M. bezw. 120 M.

Für bar eingezahlte Zahlarten bis 100 M. einschließlich 6 M., über 100 bis 200 M. einschließlich 10 M., über 200 bis 500 M. einschließlich 15 M., über 500 bis 1000 M. einschließlich 25 M., über 1000 bis 2000 M. einschließlich 30 M., über 2000 bis 5000 M. 40 M., für je weitere 10 000 M. mehr oder einen Teil dieser Summe mehr 20 M., für bargeldlos beglichene Zahlarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 100 M. für eine Zahlarte.

Im Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren für Ferntelegramme-Gebühr 40 M., und außerdem für jedes Wort 20 M., für Ortstelegramme: Grundgebühr 40 M., und außerdem für jedes Wort 20 M., für Ortstelegramme: Grundgebühr 20 M., und außerdem für jedes Wort 10 M., abgefragte Telegrammanfragen jährlich 3000 M.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. Dezember 1922 ab für Postkarten 50 M., jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 40 M., für Briefe bis 20 Gramm 80 M., jede weiteren 20 Gramm 40 M. (Reisgewicht 2 Kilo), jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei bis 20 Gramm 60 M., jede weiteren 20 Gramm 40 M., für Drucksachen für je 50 Gramm 15 M.

FÜR DEN

WEIHNACHTS-TISCH

KLEIDERSTOFFE
SEIDENSTOFFE
ANZUGSTOFFE
BAUMWOLLWAREN
WEISSWAREN
WASCHSTOFFE
SCHÜRZEN

HERTZ & Co. K.-G.

PRINZIPAL-MARKT 5 MÜNSTER i. W. IM HANDELSHOF
DAS MODERNE ETAGENGESCHÄFT.

Moniereisen

10, 11 u. 18 mm, zum Festpreis ab Lager lieferbar.

B. Wortmann,
Soesfeld i. W. Eisenhandlg.

Sünger durchgebildeter

: Bankbeamter :

Nir aussichtsreiche Position von Privatbank geucht. Ang. mit Bild und Zeugnissen unter B. 20 an die Geschäftsstelle der Vor-seiter Zeitung in Aachen i. W. erbeten.

Der selbstfahr. Schwerdt-Motor der Fa. Sch. Lanz, Mannheim

Bulldog

12 PS. Ist im Betrieb die billigste u. bequemste Antriebs- u. Zugmaschine für den Landwirt u. Gewerbetreibenden. Die Maschine kann im Betrieb beständig u. bis zum Festpreis vom Lager bezogen werden. Vorlesen. Transporth-Gesellschaft, West-Vorfeld, Dörtenstr. 85. Telefon 308.

Auto

zu kaufen gesucht. Ang. unt. M. K. an Zeno Münster i. W., Südstraße.

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN



Schnelle Ausführung Hochleistungsfähig Schnell lieferbar Auswärtig preiswert

MASCHINENBAU SCHOLZ
BURGSTEINFURT IN WESTFALEN



Vertreter für Münster und das Münsterland

Karl Wiemers

Münster i. W. Aegidistrasse 60
— Telefon 58 — (613)

Motorbremsmaschinen erfindungsgemäß mit mehr. marktl. Reinigung, Entgrammer, Raffinierung, Siebvorrichtung oder Sortierapparat. Raffinieren sofort vom Lager abzugeben. Auf Wunsch wird die Maschine geliefert. Mäh., Gd. u. H.

Selbstmaschinen, zweifelhafte Adlerwalzen, Mühlen u. Motoren

Anfragen, bezw. Beschäftigung erbitet

El. Rüstung, Dorf i. Westf.

Telef. 17. Maschinenfabrik. Telef. 17

Schrott, alte Motoren Lokomobilen pp.

kauft stets und sucht sofort

1 Lokomobile 20 P.S. fahrbar

1 Lokomobile 12 P.S. fahrbar

beide mit Lokomotivfeuerung. :: Erbittete Angebote

Siegfried Hanauer, Lingen(Ems)

Pappeln

kauft

Rheinische-Holzhandels-Gesellschaft

m. b. H. Köln, Mauritiuswall 85

Telegr. Adr. Rheinische-Papier

— Telefon: 6425. — (611)

Drucksachen

liefert prompt und preiswert diese Zeitung

Bedeutende Mineralöl-Raffinerie

im Regierungsbezirk Münster noch einigen wirklich

stehenden Vertretern, welche tadelloso Ver

genheit nachweisen können, je nach Erfordernis

größerer oder kleinerer Kommissionslager an

beste Gelegen. zur Gründung einer eigen. Existenz

Nur ausführl. Bewerben unter Angabe des bish

besten Referenzen finden unter Angabe des bish

gehabten monatl. Umsatzes Berücksichtigung. Ang.

unt. B. 70 an „Zeno“, Münster i. W., Südstr. 85

Ein in der Pflege erfahr.

Neues

Kinderfräulein

aus 2 Kindern (Sunge 3

Wädel 1 Jahr) am 15.

Januar oder später ge

kenntnis im Nähen erw.

Frau Ernst Braunschweig

Bocholt, Bahnhofstr. 3.

Zu erfrag. in der Buchb.

C. Mehl. Stadthaus

h. 1.

h. 2.

h. 3.

h. 4.

h. 5.

:: Tefching
6 mm. fast garnicht gebraucht
70 Cntr. langer, best.
Substanzlauf, mit Stroh
zu verkaufen, evtl. gegen
Futtermittel eintauschbar.
Zu erfrag. in der Buchb.
C. Diehl. Stadllohn i. B.

Sonntag hielt obiger Verein eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig erledigt. Gleichzeitg wurde die Jahreshauptversammlung der Vorstandsneuwahl auf kommenden Monat festgelegt. Nachdem noch verschiedene Sachen erledigt wurde die Versammlung um 1 Uhr vom 1. Vorstehen geschlossen. Am Mittwoch Abend findet die Zusammenstellung der Mitwirkenden am Familienabend statt. Die Eintrittskarten müssen bis dahin abgeliefert und beglichen sein. Donnerstag Abend 7.30 Uhr Probe für alle Näheres durch Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Liebesten was man hat
Muß scheiden.



Der liebe Gott nahm heute unser
liebes, einziges Söhnchen

Paul

nach kurzer, schwerer Krankheit im
Alter von 10 Monaten zu sich in den
Himmel.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Sackers und Frau,

Anna geb. Ehling.

Bocholt, den 12. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet statt am Don-
nerstag, den 14. d. Mts., morgens 8
Uhr vom Sterbehause, Marienstr. 14,
aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme beim Tode unserer lieben
Tochter, Schwester und Braut sagen
wir allen unsern aufrichtigen Dank.

Familie Josef Inderfurth,

Hermann Röhling.

Kath. Gesellenverein Rhede.

Am Mittwoch, den 13. Dez., abends 8 1/2 Uhr
findet im Hengstmann'schen Saale die

zweite Aufführung
des Lustspiels

„Die Unverwundlichen“

Soll, wozu besonders die Ehrenmitglieder ein-
geladen werden. — Kinder haben keinen Zutritt.

1. Platz 70 Mk., 2. Platz 50 Mk.

Der Vorstand.



**Zentralverband deutscher
Kriegsbeschädigter
u. Kriegshinterbliebener.**
Ortsgruppe Bocholt.

Mittwoch, den 13. Dezember im Arbeiter-
vereinssaal St. Josef

1. öffentliche Aufführung Der Meineidbauer

Dramatisches Volksstück aus den Tiroler Bergen
in 3 Akten (7 Verwandlungen)
von Ludwig Angerer

Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es findet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Kinder unter 14 Jahren auch in Beglei-
tung Erwachsener haben keinen Zutritt.

Höchste Tagespreise

zahlte ich für
altes Gold, Silber und
Double.

Ludwig Hallen, Bocholt.

Die bewährte und gesuchte Mühle



Steinschrotmühle „Westfalia“ D. R. G. M.

Generalvertretung

Elektro-Industrie Gehr. Gohr, C. M. H. H.

Verantwortl. 480, 485 **Wesel** Schermerbecker
Landsr. 6

Zentrums - Versammlung

Dienstag, den 12. Dezember 1922, abends
um 8 Uhr in der Wirtschaft Siewerding.
Bericht des Herrn Dr. van Laar über die all-
gemeine Lage, danach des Herrn Stadtverordneten
Höing über Lokalpolitik. Die Zentrumsmitglieder
werden um vollständiges Erscheinen gebeten.
Zum Schluss Musikabend.

Apollo-Theater.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
unser neuer
Ueberraschungs-Spielplan.

Bigge Parfen, Lyda Salmons
im Zusammenstoß in der gewaltigen
Tragödie:

Der Wahn des Philipp Morris.

5 ergreifende herrliche Akte von Dr. Fell.
Regie: Rudolf Wiedrich. In der weite-
ren Rollenbesetzung: Erich Kaiser-Tieh,
Rudolf Wiedrich, Leo Connard.

Der herrliche Musik:

Verrat auf Schloß Treuentels.

Ein Filmroman in 6 Akten, verfaßt von
der berühmten ungarischen Filmkünstlerin
Mila de la Chapelle.
Hauptdarsteller: Mila de la Chapelle,
Erich Kaiser-Tieh, Hans Walbert von
Schlettem, Melanie Mühlhans,
Gast: Reinhold.
Eine hervorragende Filmproduktion
in 6 Akten. 6590g
Anfang 8 Uhr. Beginn der letzten
Abendvorstellung 9 1/2 Uhr.

Haushaltungs-Gegenstände

Erhielt einen Vaggon allerlei nützlicher
Haushaltungs-Gegenstände
die ich trotz der enormen Mark-Entwertung noch
billig zum Verkauf auslegen werde:

Ein Bitten
Ehrtel m. H. Zehler St. 95. - Mk.
7teilige Säge „ „ „ „ „ 900 „
Kinderbecker „ „ „ „ „ 95 „
echte Korz.-Tassen „ „ „ „ „ 130 „
Overtassen bl. u. weiß, m. H. Zehler St. 110 „
Emaille-Kannen „ „ „ „ „ enorm billig.
Ferner 300 blaue Tassen, Zeller, Glasläde,
Glaster, Melagläser, Porzellan, Schüsseln,
Zeller u. a. mehr.
Fensterleder, Aufnehmer, Kissenmatten, Matten
Die ganze Partie muß schnellstmöglich geräumt sein,
da ich für rollende Vaggonen Randesproben Platz
schaffen muß. 6588b
Kommen Sie mein Schaufenster.

Fritz Blömker.

Zu den
Feiertagen

empfehle in bekannter
Güte prima gerupfte
Rafermastgänse,

Puter, gemästete Enten, Poularden, tolle Suppen-
hühner, Hasen und Rehbraten.

Nehme jetzt schon Bestellungen entgegen,
da ev. bei etwaiger zu später Bestellung die
Aufträge nicht alle rechtzeitig erfüllt werden können.

Kempers Delikatessenhaus,
Nobisstraße.

Rosenstämme

zu kaufen gesucht.

Zahlte hohe Stückpreise,
Vorges in der Geschäftsstelle d. Bl.

Terrazzo- & Fußböden

in jedem Muster liefert

Steinindustrie Seefling, Wesel

Wiro Kaiserling 33. Tel. 817.

Musik - Verein e. V. Wesel.

4. Konzert: Kammermusik - Abend

Sonntag, den 17. Dezember 1922
im Saale des Evangel. Gemeindehauses

Eweler-Trio

Streichtrios v. Rener, Beethoven, Bach,
Chaconne

Sologeige: Grete Eweler.

Vorverkauf ab 12. Dezember bei C. Köhler.
Preise für Einzelkarten: 155 —, 120 —, 80 — Mark. Auf
sämtliche Preise für Einzelkarten müssen bei Köhler Zu-
schläge selbst werden; nur gestempelte Karten haben Gültigkeit

Ämliche Bekanntmachung des Finanzamts Borken.

Die Steuerpflichtigen werden darauf
hingewiesen, daß alle nach § 22 des Um-
satzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919
in der Fassung des Abänderungsgesetzes
vom 8. April 1922 erteilten Bescheinigun-
gen über gewerbliche Weiterveräußerung
von im § 21 des Gesetzes näher bezeichne-
ten Luxusgegenständen mit dem 31. De-
zember d. Jrs. ihre Gültigkeit verlieren.
Anträge auf Ausstellung neuer Beschei-
nigungen für das Jahr 1923 sind
umgehend, spätestens bis 15. Dezember 1922
bei der Umsatzsteuerabteilung des unter-
zeichneten Amtes Wilhelmsstraße 427 zu
stellen, damit die neuen Bescheinigungen
den Antragstellern vor dem 1. Januar
nächsten Jahres zugestellt sind.
Bei später eingehenden Anträgen kann
mit rechtzeitiger Ausstellung der Beschei-
nigungen nicht mehr gerechnet werden. Die
Steuerpflichtigen werden daher auf die
nach § 22 Abs. 3 des Gesetzes eintretenden
Nachteile hingewiesen. (Verpflichtung zur
Entrichtung der vollen Luxussteuer.)
Borken, den 4. Dezember 1922.
Finanzamt.

Ladenlokal

mit einem od. mehreren freien
Räumen zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 548 an Rudolf
Mosse, Emmerich.

Geschäftsräume

für Büroarbeits zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 547 an Rudolf
Mosse, Emmerich.

Küchenmädchen.

das auch etwas Hausarbeit mit über-
nimmt, nach Düsseldorf gesucht. Selbst-
ständige Stellung. Zweitmädchen vor-
handen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Kaufmann

Mitte der 30er, sucht Stellung als
Expedient, Buchhalter
od. Vertrauen posten.
I. Zeugnisse.

Offerten unter C. 6585 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Lohnbuchhalter.

Hiesige Fabrik sucht tüchtigen
Gefl. Offerten erbitten unter 6563 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jungfrauen-Kongregation
St. Georg.
Mittwoch 7 1/2 Uhr
6.1. Stelle für die
+ Eilf. Inderfurth,
wora alle Mitglieder
eingeladen werden.

Einladung

Generalversammlung
des

MGV. Sängerbund e. V.

Mittwoch, den 13. 12. 22,
10 Uhr abends (anfangl.
an die Gesangsstunde).

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vor-
standes und der Aus-
schußmitglieder.
4. Erhöhung der Beiträge.
5. Mitteilungen.
Zu dieser Versammlg.
werden hiermit auch die
passiven Mitglieder ein-
geladen. 6588b
Der Vorstand.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit
gesucht. 65887
Frau Rosendahl,
Schleusenwall.

Suche für meine 14 1/2
jährige Tochter Stelle als

Lehrmädchen

in einem Detailgeschäft
gleich welcher Branche.
Gefl. Zuschriften an
die Buchdruckerei Josef
Heinrichs, Rhede, erb.

Küchen- mädchen

sucht Stellung
nach Holland.

Offerten u. B. 8786
an die Geschäftsstelle

Mädchen

für nachmittags gesucht;
ebenfalls für Mädchen
zum Putzen für Frei-
tag nachmittags und
Samstags. 658788
Näh. Geschäftsstelle.

Suche für neunjähr.

Jungen

gegen leichte Arbeit
und 8000 Mark
Monatslohn monatl.

Stellung
bei einem guten Land-
wirt. Näh. Geschäftsst.
Ein ordentlicher Mann
findet

Kost u. Logis

Näh. Geschäftsstelle.
Ein zweischlafiges

Bett

mit Matratze zu ver-
kaufen od. gegen Lebens-
mittel eintauschen.
658775 Bittoriastr. 19.

Treibriemen

in anerkannter Qualität.
Gehr. Reisenarth, Wesel.
Vertr. Ingenieur F. ISFORT, Bocholt.
Tel. 848.

Bekanntmachung.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hin-
zuweisen, daß nach den im Interesse der
Bekämpfung und Verhütung der Tollwut
gegebenen gesetzlichen Vorschriften frei-
herumlaufende Hunde ein Halsband mit
Namen und Wohnort des Besitzers tragen
müssen.
Ich habe die Ortspolizeibehörden sowie
die Jagdämter angewiesen, die Durchführung
streng zu überwachen und Zuwiderhand-
lungen sofort zur Anzeige zu bringen.
Borken, den 28. November 1922.

Der Landrat.

Der Stadtbriel

gegen den Arbeiter Heinrich Gebbing,
geboren am 2. Juni 1904, jetzt wohnhaft
zu Borken, Teichstraße 28, ist erledigt.
Bocholt, den 1. Dezember 1922.

Preuß. Amtsgericht